

In Liebe, eure Hilde

Deutschland 2024
Originalsprache: Deutsch

Regie: Andreas Dresen
Drehbuch: Laila Stieler
Kamera: Judith Kaufmann
Schnitt: Jörg Hauschildt

Spielfilm, ca. 119 Minuten, FSK: ab 12 Jahren

Darstellende

Hilde	Liv Lisa Fries
Hans	Johannes Hegemann
Pfarrer	Alexander Scheer
Aufseherin Anneliese Kühn	Lisa Wagner

Preise und Auszeichnungenⁱ

Berlinale 2024 – Bronzemedaille für die Kategorie *Bester Spielfilm*

Deutscher Filmpreis 2025 – *Beste weibliche Hauptrolle*

Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern – *Bester Spielfilm, Beste Darstellerische Leistung* (Liv Lisa Fries), *bester Nachwuchsschauspieler* (Johannes Hegemann)

Heimat Europa Filmfestspiele: *Bester Film*

Filmkritiken

„Kurz vor ihrem Tod scheint noch einmal die Sonne auf Hilde Coppi“, schreibt Jannek Suhr am 27.09.2024 für die *epd-film*. „Mit zwölf weiteren Frauen steht sie im Hof des Strafgefängnisses Berlin-Plötzensee und wartet auf ihre Hinrichtung. [...] Die Szene steht beispielhaft dafür, mit welcher Ruhe und berührenden Intensität »In Liebe, Eure Hilde« erzählt.“ⁱⁱ

„Mopedfahren, baden und sich verlieben“, schreibt Alexandra Wach am 29.10.2024 für den *filmdienst*. „Regisseur Andreas Dresen stellt den Anfang vom Ende ganz nach vorne. Hilde und Hans sind Mitglieder des unter dem Namen *Rote Kapelle* bekannt gewordenen Widerstandsnetzwerks. In Ostdeutschland wurden sie als Helden gefeiert, im Westen seit dem Kalten Krieg als Sowjetspione diskreditiert.“ⁱⁱⁱ

Michael Meyns schreibt für *Filmstarts*: „Wenn Hilde dann im Gefängnis mit ihrer ruhigen Art ihrem Schicksal entgegensieht, kann sich sogar die anfangs distanzierte Wärterin nicht verschließen. Dies nicht mit konstruierten Szenen, mit platten Dialogen zu unterstreichen, sondern sich ganz auf das Zeigen zu verlassen, war das Wagnis, auf das sich [Regisseur] Dresen eingelassen hat.“^{iv}

Inhalt

Hilde Coppi ist im achten Monat schwanger, als sie 1942 verhaftet wird. Schnell wird klar, dass ihr, ihrem Mann Hans und ihrer Freundesgruppe Spionage für Moskau und Widerstand gegen das NS-Regime vorgeworfen werden. Sie alle werden zum Tod verurteilt.

Hilde wird in das Frauengefängnis Barnimstraße in Berlin gebracht, wo sie auch ihren Sohn Hans zur Welt bringt. Sie schafft es nicht nur, ihr Kind zu ernähren, sondern bringt sich auch in die Versorgung der anderen Gefängnisinsassinnen mit ein. Damit erringt sie den Respekt der Aufseherinnen und darf ihr Kind bis zu ihrer Hinrichtung bei sich behalten.

Der Film beginnt seine Erzählung bei der Verhaftung von Hilde Coppi und endet mit ihrem Tod. In Rückblenden wird die Beziehung zu ihrem Mann Hans erzählt, beginnend mit ihrer letzten Begegnung über ihre Tätigkeit im Widerstand bis hin zu ihrem ersten Kennenlernen.

Regie

Andreas Dresen ist ein bekannter deutschsprachiger Regisseur. Geboren wird er am 16. August 1963 in Gera. Bereits früh beginnt er mit der Erstellung von Amateurfilmen. Nach seinem Abitur 1982 in Schwerin arbeitet er zunächst als Ton-techniker. Später studiert er von 1986 bis 1991 Regie an der Hochschule für Film und Fernsehen *Konrad Wolf* in Potsdam-Babelsberg. Seit 1992 arbeitet er als freier Autor und Regisseur.

Andreas Dresen erhält für seine Filme vielfältige Auszeichnungen. Bereits sein Spielfilmdebüt 1992 *Stilles Land* bringt ihm sowohl den Hessischen Filmpreis als auch den Deutschen Kritikerpreis ein. Den größten Publikumserfolg erzielt er 2006 mit dem Film *Der Sommer vorm Balkon*, der viele Filmpreise erlangt.

In dem Spielfilm *Gundermann* zeigt Dresen einen Rückblick auf den umstrittenen Liedermacher als einen Teil der deutsch-deutschen Geschichte. Bemerkenswert ist auch sein Spielfilm über den jahrelang in Guantanamo inhaftierten Deutsch-türken Murat Kurnaz und die Versuche seiner in Bremen lebenden Mutter, ihren Sohn freizubekommen (*Rabiye Kurnaz gegen Georg W. Bush*). Dresen ist an der Erstellung von 28 Spielfilmen beteiligt oder führt Regie.

Andreas Dresen ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg, der Europäischen Filmakademie und Gründungsmitglied der Deutschen Filmakademie. Er lebt in Potsdam.^v

Filmografie (Auszug)^{vi}

2024	In Liebe, eure Hilde
2022	Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush
2018	Gundermann
2016	Timm Thaler und das verkaufte Lachen
2015	Als wir träumten
2013	Steigerlied
2011	Halt auf freier Strecke
2009	Wolke neun
2006	Der Sommer vorm Balkon
1992	Stilles Land

Drehbuch

Laila Stieler ist eine bekannte deutsche Drehbuchautorin. Sie wird 1965 in Neustadt an der Orla in der ehemaligen DDR geboren. Nach dem Abitur studiert sie an der Filmhochschule Babelsberg Film- und Fernseh dramaturgie. Ihre Tätigkeiten erstrecken sich von Mitarbeit in der Fernsehspiel-Redaktion des MDR über die Mitarbeit bei der UFA-Fernsehproduktion.

Sie ist als Drehbuchautorin an vielen Filmen von Regisseur Andreas Dresen beteiligt und gewinnt zahlreiche Preise, unter anderem für ihr Drehbücher zu den Spielfilmen *Gundermann* (2019), *Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush* (2022) oder *Tina mobil* (2022).^{vii}

Über ihr Drehbuch *In Liebe, eure Hilde* sagt sie: „Hilde Coppi wird im achten Monat ihrer Schwangerschaft verhaftet und eingesperrt, bekommt im Gefängnis ihr Baby und stirbt acht Monate später. Das musste ich mir vorstellen, das war die Aufgabe. Diese Nähe von Leben und Tod hat mich gepackt. Recherche ist ja wie ein Steinbruch. Manchmal sitzt du tagelang in Archiven und liest und dann gehst du raus mit nur einem Satz. Aber dieser Satz ist es dann wert. Bei mir war es Hildes Antwort vor Gericht, als sie gefragt wird, weshalb sie ihren Mann nicht angezeigt habe: ‚Weil ich meinen Mann liebe!‘“^{viii}

Laila Stieler lebt in der Uckermark in Deutschland.

Widerstandsgruppe(n) Rote Kapelle

Der Name *Rote Kapelle* ist eine Bezeichnung der Gestapo und der Deutschen Wehrmacht für verschiedene, unabhängig voneinander agierende Widerstandsgruppen während der NS-Zeit. Der Name soll implizieren, dass die Mitglieder der Gruppe kommunistisch orientiert sind und eine Steuerung aus Russland erfolgt. *Rot* steht dabei für Kommunismus, während der Begriff *Kapelle* von der Wehrmacht für Funker oder Funksprüche gebraucht wird.

Tatsächlich handelt es sich bei den Personen, die der *Roten Kapelle* zugerechnet werden, um verschiedene Gruppen, die unabhängig voneinander in Berlin, Paris und Brüssel agieren und erst spät Kontakt untereinander aufnehmen. Sie dokumentieren die Verbrechen der Nationalsozialisten, verteilen Flugblätter und unterstützen jüdische Mitbürger*innen und Oppositionelle.

Der Freundeskreis der Gruppe in Berlin/Brandenburg um Harro Schulze-Boysen und Arvid Harnack besteht aus sehr unterschiedlichen Personen. Schulze-Boysen und Harnack vertreten ähnliche politische Ansichten und wünschen sich eine Gesellschaftsordnung nach sozialistischem Vorbild. In der Gruppe sind sehr viele Frauen aktiv. In den Jahren 1942 und 1943 werden ungefähr 50 Mitglieder der Gruppe gefasst und fast ausnahmslos hingerichtet.

Die Einschätzung der *Roten Kapelle* als eine vom kommunistischen und sowjetischen Ausland gesteuerten Gruppierung hat auch nach 1945 zunächst Bestand, weshalb die Gruppe in Westeuropa nicht als NS-Widerstandskämpfer*innen wahrgenommen wird. Während in Westdeutschland die *Weißerose* um Sophie und Hans Scholl im Mittelpunkt des Gedenkens um Widerstandskämpfer*innen steht, wird in der ehemaligen DDR der Gruppe um die sogenannte *Rote Kapelle* gedacht. Erst viele Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung ändert sich diese Einschätzung.^{ix}

Darstellende

Hilde Coppi wird gespielt von Liv Lisa Fries. Die Schauspielerin wird 1990 geboren und lebt in Brandenburg. Nach dem Abitur beginnt sie zunächst ein Philosophie-Studium, bricht dies jedoch ab, um als Schauspielerin zu arbeiten. Fries spielt in vielen deutschen Fernsehfilmen mit. Bekannt wird sie für ihre Rolle als Lea aus dem Film *Und morgen Mittag bin ich tot*, für die sie mit dem Bayerischen Filmpreis, dem Max-Ophüls-Preis, dem Deutschen Filmkritikpreis und dem Deutschen Regiepreis ausgezeichnet wird. Fries spielt darin eine junge Frau, die an der unheilbaren Krankheit Mukoviszidose leidet und sich für einen Freitod mithilfe von Sterbehilfe entscheidet. Einem breiteren Publikum bekannt wird Fries durch ihre Rolle der Charlotte Ritter in der Serie *Babylon Berlin*, in der sie eine Polizistin aus ärmlichen Verhältnissen spielt. Für ihre Rolle in *In Liebe, eure Hilde* wird sie mit dem Deutschen Filmpreis als beste weibliche Darstellerin ausgezeichnet.^x

Hans Coppi wird gespielt von dem Nachwuchs- und Theaterschauspieler Johannes Hegemann. Er wird 1996 in Jena geboren, wächst jedoch in Zürich auf, wo er an der Züricher Hochschule der Künste Schauspiel studiert. 2018 wechselt er an die Hochschule nach Rostock. Hegemann ist fester Bestandteil des Thalia-Theaters in Hamburg. Parallel dazu wirkt er in Kurzfilmen und Musikvideos mit. *In Liebe, eure Hilde* ist sein Spielfilmdebüt.^{xi}

Pfarrer Harald Poelchau wird gespielt von dem bekannten Schauspieler Alexander Scheer. Er hat in vielen Film- und Fernsehproduktionen mitgewirkt und mit Regisseur Andreas Dresen bereits in dem Film *Gundermann* zusammengearbeitet, wo er die namensgebende Hauptrolle spielt. Dafür wird er 2019 mit dem Deutschen Fernsehpreis für die beste Hauptrolle ausgezeichnet. In Dresens Spielfilm *Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush* spielt Scheer einen Bremer Anwalt, der eine türkische Mutter bei ihrer Klage gegen den amerikanischen Präsidenten unterstützt.^{xii}

Wie wird man Widerstandskämpfer*in?

Zu allen Zeiten gibt es Kämpfe gegen tatsächliches oder gefühltes Unrecht. Widerstand richtet sich gegen vieles: gegen Obrigkeit, Diktatur oder als solche

wahrgenommene Regierungsformen, gegen eine Besatzungsmacht oder potenzielle Gegner*innen.

Voraussetzung, sich in den Widerstand zu begeben, ist starke innere Überzeugung und ein sehr klarer moralischer Kompass. In der Regel geschieht dies nicht allein, Netzwerke und geheime Organisationen sind weitaus erfolgreicher als Einzelpersonen. Widerstand benötigt Mut und Ausdauer. Einmalige Aktionen sind in der Regel wirkungslos, wiederholte Aktionen können dagegen zur Entdeckung und gravierenden Sanktionen führen.

Die Art des Widerstands variiert mit der Zeit: Christen treffen sich während des Römischen Reiches heimlich. Ein Fisch (Ichthys) ist das Kennzeichen, ihr Widerstand betrifft allein ihren Glauben und ist in Bezug auf die Regierenden friedfertig. Deutlich anders entwickeln sich die Glaubenskämpfe zur Zeit der Reformation, sie münden in den Dreißigjährigen Krieg.

Im Nationalsozialismus gibt es verschiedene Widerstandsgruppen mit unterschiedlichen Herangehensweisen: Viele versuchen aufzuklären, mit Flugblattaktionen und Funksendungen. Andere verstecken jüdische Mitbürger*innen und Oppositionelle. Wenige, wie Georg Elser oder Graf von Stauffenberg, versuchen, Hitler mit Gewalt auszuschalten. Die Reaktionen des Regimes darauf sind immer gleich: Werden die Personen entdeckt, werden sie verhaftet, häufig gefoltert und in der Regel hingerichtet. Auch die Regierenden der ehemaligen DDR überwachen ihre Bürger*innen und gehen gegen jegliche Versuche, das Regime zu hinterfragen, mit drakonischen Strafen vor. Diese Vorgehensweise findet sich ebenfalls in vielen anderen nichtdemokratischen Staaten.

Das Deutsche Grundgesetz erlaubt Widerstand als legitimes Mittel. Heutzutage hat er andere Formen angenommen: Demonstrationen und digitale Aktionen über soziale Medien sowie juristische Schritte ersetzen Flugblattaktionen und Funksprüche. Whistleblower weisen auf Unregelmäßigkeiten oder Straftatbestände in Behörden und Unternehmen hin. In Deutschland droht für Widerstand, der sich in legalem Rahmen bewegt, keine Verhaftung und schon gar kein Todesurteil. Aber auch hier stellen sich Einzelne oder kleine Gruppen gegen Mächtige, seien es große Unternehmen oder ein Staat. Whistleblower riskieren Stigmatisierung und Repressionen bis hin zum Jobverlust.

Ziviler Ungehorsam ist eine besondere Form des Widerstands, der bereits seit der Antike bekannt ist. Staatsbürger*innen zielen mit einem bewussten Verstoß gegen Gesetze und Normen darauf, dass gefühlte Missstände benannt und behoben werden. Junge Menschen, die sich aus Protest gegen die ihrer Meinung nach unzulängliche Klimapolitik auf der Straße festkleben, gehören dazu. Dabei nehmen sie Sanktionen und Strafen bewusst in Kauf. Ihnen geht es um die Veränderung von Gesetzen innerhalb eines Staates, nicht um die Ablösung einer bestehenden Regierung oder Staatsform.^{xiii}

Wie also wird man Widerstandskämpfer*in? Häufig durch einschneidende Erlebnisse, die man nicht mehr hinnehmen möchte. Aus Angst um eigenes Leben und Überleben sowie das der Liebsten und Nächsten. Manchmal ist es der zufällige Kontakt mit Situationen oder Personen, die eine Kette von Ereignissen in Gang setzen.

Ob Hilde ahnt, was sie erwartet, als sie während eines Tanzabends Hans Coppi kennenlernt?

Filmgestaltung

Mir war sofort klar, dass ich nicht historisierend erzählen will. Wir haben die Geschichte zwar nicht aus der Zeit herausgenommen, die Zeit aber auch nicht betont. Wir wollten modern und poetisch von jungen Leuten erzählen.

(Andreas Dresen, Regisseur von *In Liebe, eure Hilde*)^{xiv}

In Liebe, eure Hilde unterscheidet sich fundamental von anderen Spielfilmen über Widerstandskämpfer*innen in der Zeit des Nationalsozialismus, wie beispielsweise der Spielfilm *Sophie Scholl - die letzten Tage* (2004) über die Widerstandsgruppe *Weißerose* oder *Elser - er hätte die Welt verändert* (2014) über den Versuch eines Einzelnen, Adolf Hitler mit einem Attentat zu töten.

Statt Aufmärschen mit Hakenkreuzflaggen sehen wir junge Leute badend am See, statt verschwörerischer Geheimbünde ein Liebespaar, das sich im Morsen übt. Selbst in den Gefängniszenen stehen Menschen im Vordergrund, wenn Hilde ein belegtes Brot zugesteckt wird oder ihre Wächterin ein Gnadengesuch für sie schreibt. Trotzdem ist bereits bei Filmbeginn klar, dass diese Geschichte für Hilde kein gutes Ende nehmen wird.

Der Kunstgriff, die letzten Lebensmonate von Hilde Coppi von Beginn ihrer Verhaftung an bis zu ihrem Tod zu erzählen und gleichzeitig diese Erzählung immer wieder mit Rückblenden zu unterbrechen, irritiert zu Beginn. Vor allen Dingen, da die Rückblenden chronologisch rückwärtsgerichtet sind: Sie beginnen mit Ereignissen kurz vor Hildes Verhaftung und enden beim ersten Kennenlernen des späteren Liebespaars. Diese Gegensätze halten die Spannung hoch, denn die Erzählweise Dresens ist leicht, fast ein wenig melancholisch, aber keinesfalls effektheischend: Es handelt sich bei der Widerstandsgruppe, die später der *Roten Kapelle* zugerechnet wird, um ein sehr loses Treffen junger Leute. Sie planen keine spektakulären Aktionen, sondern schicken Postkarten an Eltern von Soldaten, kleben Parolen oder versuchen, Soldaten in Kriegsgefangenschaft mit Funksprüchen zu erreichen. Hilde gerät mehr oder weniger zufällig dazu, vielleicht geht es ihr dabei wie den meisten Mitgliedern dieser Gruppe, die später ihr Engagement mit dem Leben bezahlen werden.

Etwas, was in diesem Film fast nicht vorkommt, ist **Musik**. Regisseur Dresen verzichtet darauf, bestimmte Szenen durch dramatische Klaviersoli oder

schmachtende Geigenklänge in den Vordergrund zu heben. Sein filmischer Schwerpunkt liegt auf den **Bildern**: Sonnige Tage, in denen Menschen im Café zusammensitzen oder mit dem Mofa durch den Sommerabend fahren. Dagegen die grauen, düsteren und engen Zellen der Verhörräume und des Gefängnisses. Die Bilder erzählen eine zweigeteilte Geschichte einer jungen Liebe und deren grausamen Endes. Auch die Filmdialoge werden dieser starken Bildsprache untergeordnet: Gesprochen wird wenig, geschaut umso mehr. Wir sehen mit Hildes Augen: die enge Zelle, aber auch das Werden des Babys. In Rückblenden die Sommerabende, in denen das Leben trotz Krieg und Leid seine Leichtigkeit nicht verliert.

Diese leise Erzählung, die von der starken schauspielerischen Darstellung von Liv Lisa Fries getragen wird, macht das Grauen dieses Unrechtregimes erlebbar. Junge Menschen erhalten eine Ahnung davon, wie es Frauen und Männern ihres Alters gehen mag, wenn sie beispielsweise für die Nichteinhaltung von Bekleidungs Vorschriften inhaftiert und für jedwede kleinste Kritik an der bestehenden Regierung mit Berufsverboten, Verhaftung und Schlimmerem bedroht werden.

Die Tatsache, dass auch vormals als demokratisch wahrgenommene Staaten ihre eigenen Bürger*innen mit Repressionen bedrohen und diese Bedrohung gefühlt immer näher an europäische Staaten heranrückt, macht *In Liebe, eure Hilde* zu einem Zeitzeugnis und einer globalen Warnung gleichermaßen.

Kirchlicher Widerstand im Nationalsozialismus

Während der Zeit des Nationalsozialismus (1933 - 1945) gibt es keine einheitliche kirchliche Haltung. Mitglieder der (überwiegend) Lutherischen Kirche vertreten die Auffassung der zwei Reiche (ein Gottesreich im Himmel und ein weltliches Reich auf Erden) und treten daher für die Trennung von theologischen und politischen Fragen ein. Als von den Nationalsozialist*innen gleichgeschaltete *Deutsche Christen* verhalten sie sich passiv gegenüber der Politik und es kommt zu keiner organisierten Gegenwehr gegenüber Gesetzen und Maßnahmen, auch wenn diese offensichtlich die christlichen Botschaften missachten. Dies betrifft auch die Katholische Kirche.

Mitglieder der Reformierten Kirche um den Theologen Karl Barth dagegen betonen die Richtungsweisung der Lehre Christi auf alle Lebensbereiche und stehen damit den politischen Bestrebungen der Nationalsozialisten ablehnend gegenüber. Sie gründen die *Bekennende Kirche*, der spätere Widerstandskämpfer*innen wie Martin Niemöller und Dietrich Bonhoeffer angehören.

Während ihrer ersten Synode 1934 veröffentlicht die *Bekennende Kirche* die sogenannte *Barmer Theologische Erklärung*. Darin werden in sechs Thesen die Versuche der Nationalsozialisten abgelehnt, die christliche Kirche und Religion als Bestandteil ihrer Ideologie zu vereinnahmen. Der Schweizer Theologe Karl Barth unterstützt die Mitstreiter*innen der *Bekennenden Kirche* in Deutschland. 1938 erklärt er während eines Universitätsaufenthalts im schottischen Aberdeen, dass

gegen die menschenfeindliche Politik der Nazis nicht nur eine Legitimation, sondern unter Umständen sogar ein göttlicher Aufruf zum Widerstand bestehe.^{xv} Von Mitgliedern der *Bekennenden Kirche* werden infolge der *Barmer Theologischen Erklärung* sogenannte *Brüderräte* gebildet, die sich zunächst nicht gegen die Politik der Nationalsozialisten, sondern die Haltung der christlichen Kirchen richtet und die diese öffentlich thematisieren und kritisieren.

Auch der deutsche Theologe Dietrich Bonhoeffer wird von der Theologie Karl Barths beeinflusst. Er setzt sich aktiv im Widerstand gegen die Nazis ein und ist auch an der Planung zweier Attentate auf Hitler zumindest als Mitwisser beteiligt. Dietrich Bonhoeffer wird, wie ca. 30 weitere Mitglieder der *Bekennenden Kirche*, von Nationalsozialist*innen ermordet. Dem Theologen Martin Niemöller gelingt es, trotz Inhaftierung und späterer Deportation ins Konzentrationslager, die NS-Zeit zu überleben.

Weitere Widerstandskämpfer*innen berufen sich zwar nicht explizit auf die christliche Lehre, in ihrem Handeln jedoch auf das christliche Menschenbild und ihren Glauben. Zu diesen gehören die Mitglieder der Weißen Rose um Sofie und Hans Scholl, Christoph Probst, Willi Graf und Alexander Schmorell. Die Deportation von Millionen von Menschen und der unbarmherzige Umgang der Regierung mit missliebigen Personen bewegt sie dazu, mit Flugblattaktionen darauf aufmerksam zu machen. Sie alle werden 1942 und 1943 hingerichtet.

Daneben gibt es noch weitere christliche Gruppierungen, beispielsweise den Freiburger politischen Widerstandskreis, der sich überwiegend aus Mitgliedern der *Bekennenden Kirche* zusammensetzt. Zudem gibt es viele Einzelpersonen, die aus persönlicher Motivation und ihrem christlichen Glauben heraus Widerstand leisten.^{xvi}

In Liebe

Seid niemandem etwas schuldig, außer, dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den anderen liebt, der hat das Gesetz erfüllt. (Römer 13,8)

Hilde liebt. Sie liebt ihre Mutter, deren einziges Kind sie ist. Sie liebt ihren jüdischen Freund Franz, der nach Dänemark emigriert ist. Sie verliebt sich in Hans und heiratet ihn schließlich. Und sie liebt ihren Sohn Hans, auch wenn sie für diese Liebe auf Erden nur acht Monate Zeit bekommt.

Die Schauspielerin Liv Lisa Fries verkörpert Hilde als eine eher introvertierte, stille junge Frau. Fries bringt diese Frau zum Leuchten, wenn Hilde liebt: Wir sehen das Strahlen in ihren Augen, wenn sie Hans am See ansieht, wir sehen ihre ruhige Entschlossenheit, wenn sie ihre Liebe zu ihm als Begründung vor Gericht anführt: „Weil ich meinen Mann liebe.“ Deswegen hat sie ihn nicht verraten, sondern ist ihm gefolgt.

Noch mehr sehen wir diese stille, entschlossene und grenzenlose Liebe, wenn sie sich ihrem Sohn zuwendet. Trotz der Enge der Gefängniszelle, trotz der widrigen Umstände gibt sie ihm alles, was sie an Liebe zur Verfügung hat. Es muss schließlich für ein ganzes Leben reichen.

Jüd*innen und Christ*innen werden zur Liebe aufgefordert: *Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.* Dieses Gebot stammt aus der Thora: *An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin JHWH.* (Lev 19,18)^{xvii}

Diese Nächstenliebe wird manchmal mit Altruismus und grenzenloser Selbstaufgabe gleichgesetzt. Dabei beginnt Liebe zunächst bei sich und für sich. Nur wenn ich gut mir selbst gegenüber bin, gut für mich und meine Bedürfnisse sorgen kann, habe ich die Kraft und Ausdauer, mich auch um andere zu kümmern.

Liebe begegnet uns in unserer heutigen Zeit einerseits inflationär und andererseits viel zu wenig. Ob es tatsächlich Liebe sein kann, wenn junge Menschen in Fernsehshows um die Aufmerksamkeit einer Bachelorette oder eines Bachelors buhlen? Ob wir tatsächlich Gottes Liebe erringen, wenn wir andere Länder überfallen für ein vermeintliches gottgegebenes Recht? Ob ein Gott es gern sieht, wenn Frauen aus der Öffentlichkeit verbannt werden, sich verhüllen müssen und noch nicht einmal mehr sprechen dürfen?

Dabei sehnen wir uns alle danach: angenommen zu werden, geliebt zu werden, trotz Fehlern und Schwächen. Diese Sehnsucht eint uns über Länder und Kontinente hinweg.

In Liebe, eure Hilde lädt uns ein, still zu werden. Nach der Liebe zu schauen, die bereits da ist. Sie wahrzunehmen, zu würdigen, zu pflegen und ihre Kraft zu nutzen, um sie weiterzugeben. In Freundschaften, Partnerschaften, Familien, im Arbeitskontext und im Alltag. Denn dieser Spielfilm zeigt uns auch, was geschieht, wenn wir es nicht tun.

Fragen zum Film

1. Haben Sie vor dem Film schon einmal von der *Roten Kapelle* gehört?
 - a. Welche Mitglieder waren Ihnen bekannt?
2. In Rückblenden wird die Beziehung von Hilde und Hans Coppi gezeigt.
 - a. Wie erleben Sie Hilde in dieser Beziehung?
 - b. Welche Motive hat sie, um sich dem Widerstand anzuschließen?
 - c. Verändert sich Ihre Sicht auf Hilde Coppi nach Ihrer Verhaftung?
 - d. Ist Hilde Coppi eine bedeutende historische Persönlichkeit?
3. Hatte die Arbeit der Widerstandsgruppe Sinn?
 - a. Was haben Ihrer Meinung nach die Maßnahmen der Gruppe erreicht?
 - b. Misst sich der Wert von Widerstand an seinem Erfolg?
 - c. Hat sich ihr Einsatz Ihrer Meinung nach „gelohnt“?
4. Der Film trägt den Titel: *In Liebe, eure Hilde*. Wen liebt Hilde? Welche Rolle spielt die Liebe in diesem Spielfilm...
 - a. beim Paar Hilde und Hans Coppi?
 - b. zwischen Hilde und ihrem Sohn?
 - c. zwischen den Gruppenmitgliedern der *Roten Kapelle*?
5. War Jesus Ihrer Meinung nach ein Widerstandskämpfer?
6. Wie sieht Ihrer Meinung nach gerade die politische Situation aus?
 - a.) Gibt es Situationen, in denen Widerstand notwendig ist?
 - b.) Wo wird der Begriff des Widerstands Ihrer Meinung nach umgedeutet oder auch missbraucht?
 - c.) Wie kann dem entgegengewirkt werden?

Anja Klinkott, Medienpädagogin

Glossar

- i Aus Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/In_Liebe_Eure_Hilde; letzter Zugriff am 09.09.2025.
- ii Aus: epd-Film: <https://www.epd-film.de/filmkritiken/liebe-eure-hilde>; letzter Zugriff am 09.09.2025.
- iii Aus: Filmdienst: <https://www.filmdienst.de/film/details/619570/in-liebe-eure-hilde#filmkritik>; letzter Zugriff am 09.09.2025.
- iv Aus: Filmstarts: <https://www.filmstarts.de/kritiken/300610.html>; letzter Zugriff am 09.09.2025 .
- v Aus: Filmportal: https://www.filmportal.de/person/andreas-dresen_6cd6323a64524d78ba16b0c770b4ec3c; letzter Zugriff am 09.09.2025.
- vi Ebd.
- vii Laila Stieler, aus Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Laila_Stieler; letzter Zugriff am 16.09.2025.
- viii Filmpädagogisches Begleitmaterial, aus: https://medienportal.media6.medienzentralen.de/ac/65/9c/ac659c4d-ed1d-4079-882e-f7b4c3ff1503/In_Liebe_Eure_Hilde/material/Filmpaedagogische_Begleitmaterialien_von_Pandora_Film.pdf; letzter Zugriff am 16.09.2025.
- ix Lebendiges Online-Museum, aus: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/widerstand-im-zweiten-weltkrieg/rote-kapelle>; letzter Zugriff am 15.09.2025.
- x Liv Lisa Fries, aus Wikipedia: https://en.wikipedia.org/wiki/Liv_Lisa_Fries; letzter Zugriff am 10.09.2025.
- xi Johannes Hegemann, aus Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Hegemann; letzter Zugriff am 10.09.2025.
- xii Alexander Scheer, aus Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Scheer; letzter Zugriff am 10.09.2025.
- xiii Ziviler Ungehorsam, aus Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Ziviler_Ungehorsam; letzter Zugriff am 15.09.2025.
- xiv Filmbegleitmaterial, aus: https://medienportal.media6.medienzentralen.de/ac/65/9c/ac659c4d-ed1d-4079-882e-f7b4c3ff1503/In_Liebe_Eure_Hilde/material/Filmpaedagogische_Begleitmaterialien_von_Pandora_Film.pdf; letzter Zugriff am 16.09.2025.
- xv Karl Barth, Gotteserkenntnis und Gottesdienst nach reformatorischer Lehre, 20 Vorlesungen (Gifford-Lectures) über das Schottische Bekenntnis von 1560, gehalten an der Universität Aberdeen im Frühjahr 1937 und 1938, Zollikon 1938.
- xvi Widerstand von Protestanten im NS und in der DDR, aus: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/32092/widerstand-von-protestanten-im-ns-und-in-der-ddr/>; letzter Zugriff am 12.09.2025.
- xvii Nächstenliebe, aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/N%C3%A4chstenliebe#:~:text=Der%20Begriff%20stammt%20aus%20einem,N%C3%A4chsten%20lieben%20wie%20dich%20selbst>; letzter Zugriff am 16.09.2025.